



DIE REISE DER KLEINEN WEIHNACHTSKUGEL

VORLESEGESCHICHTE

Eine Geschichte von Klaudia Schuch,
illustriert von Rolf Bunse



Vorbereitungen

Um eine schöne »indische« Atmosphäre zu schaffen, können Sie den Vorleseraum mit farbigen Tüchern (Saris) dekorieren. Schalen, in denen Gewürze wie Curry, Zimt, Kardamon o. ä. stehen, sprechen den Geruchssinn an und leise indische Musik empfängt die Kinder.

Erzähler / Vorleser / Vorspann :

Kennst du das Land, das Indien heißt? Wie bei uns gibt es dort viele Dörfer und Städte, in denen die Menschen wohnen. In einem weiten, grünen Tal mit Namen Kashmir liegt die Stadt Srinagar. Hier gibt es Flüsse, grüne Felder, Seen mit hübschen kleinen Hausbooten und schneebedeckte Berge. (in die Mitte aus Tüchern eine Landschaft legen) Viele Familien in Srinagar leben von der Kunst, aus altem, gebrauchtem Papier schöne neue Dinge herzustellen. Pappmaschee nennt man die Kunst. In ihren Werkstätten schmücken sie Dosen, Schachteln und Bücher mit kunstvollen Mustern. Meist verdienen sie gerade so viel, dass die Familie genug zu essen hat. Eines Tages bekamen die Handwerker den Auftrag, viele solcher feinen Kugeln zu formen. (Pappmaschee-Kugel in die Handfläche legen und den Kindern zeigen. Die Kugel einmal von Hand zu Hand vorsichtig weitergeben, sehen, fühlen, riechen lassen. Anschließend die Kugel in die Mitte legen.)

Sie hatten schon die Hälfte ihrer Arbeit geschafft, da geschah in einer mondhellen Nacht etwas Seltsames...

DIE REISE DER KLEINEN WEIHNACHTSKUGEL

Hell leuchtet der Mond in die alte Werkstatt. Schon vor Stunden haben die Männer ihre Arbeit beendet. Den ganzen Tag hatten sie auf dem Boden gehockt und eine Pappmascheekugel nach der anderen so fein geschliffen, bis ihre Oberfläche sich vollkommen glatt anfühlte. Nun waren sie nach Hause zu ihren Familien gegangen. Alles scheint ruhig und still auf den nächsten Morgen zu warten.

Da! Was ist denn das? Der alte Mond hat es genau gehört. Da, schon wieder: Ein leises Gähnen kommt aus der Werkstatt. »Nanu, wie kann denn das sein?«, fragt er sich. Und weil der Mond neugierig ist, wandert er etwas näher und schickt noch mehr helles Mondlicht durch das Fenster. »Hey, was soll das!« hört er eine feine Stimme aus dem Regal neben der Tür. »Du leuchtest mir direkt ins Gesicht. Ich kann gar nicht mehr schlafen! Dabei muss ich morgen ausgeschlafen sein.«

Verwundert schaut der Mond sich um. Tatsächlich: da liegt mitten unter den vielen Kugeln eine besonders fein geschliffene Kugel und redet mit ihm.

»Was kann eine so kleine Kugel denn schon großes vorhaben?« lacht der Mond amüsiert.

»Oh, ich bin nicht irgendeine kleine Kugel,« entrüstet sich die kleine Kugel. »Mein Name ist Patra (Hindi: Papier) und ich werde einmal eine wunderschöne Weihnachtskugel sein. Dann hänge ich an einem grünen Tannenbaum und alle, die mich anschauen, werden sich freuen.«

Da lacht der Mond noch mehr. »Was weißt du denn von Weihnachten und Tannenbäumen! Du bist hier in Indien weit weg davon. Glaub mir, ich kenne die ganze Welt und in Indien werden zu Weihnachten keine Tannen mit wunderschönen Weihnachtskugeln geschmückt.«

Da blickte Patra den Mond entrüstet an. »Ich habe genau gehört, wie die Männer in der Werkstatt darüber gesprochen haben. Wir alle werden eine große Reise machen!«

»So, so – eine große Reise willst du machen.« Der Mond ist neugierig geworden. »Ja, wo soll es denn bitte hingehen?«

»Siehst Du dort die großen Kartons? Da hinein werden sie uns packen und dann geht es direkt nach ... hm ... gleich fällt mir der Name wieder ein ...hm ... ich hab's: nach Deutschland!«

»Ja wenn das so ist,« staunt der Mond, »dann liegt wirklich eine lange Reise vor Dir. Ein paar Tage wirst du sicher unterwegs sein.«

Da wird die kleine Kugel ganz still und nachdenklich.

»Mond« fragt Patra leise, »Kannst du mir was von Weihnachten erzählen?«

Da lacht der Mond und dann erzählt er Patra alles, was er über Weihnachten weiß. Und das war eine ganze Menge. Schließlich war er ja schon damals dabei, als der Stern über der Krippe stand und das Jesuskind geboren wurde. An viele Jahre konnte er sich erinnern und an die Zeit, als die Menschen anfangen Weihnachtsbäume mit Lichtern und Kugeln zu schmücken.

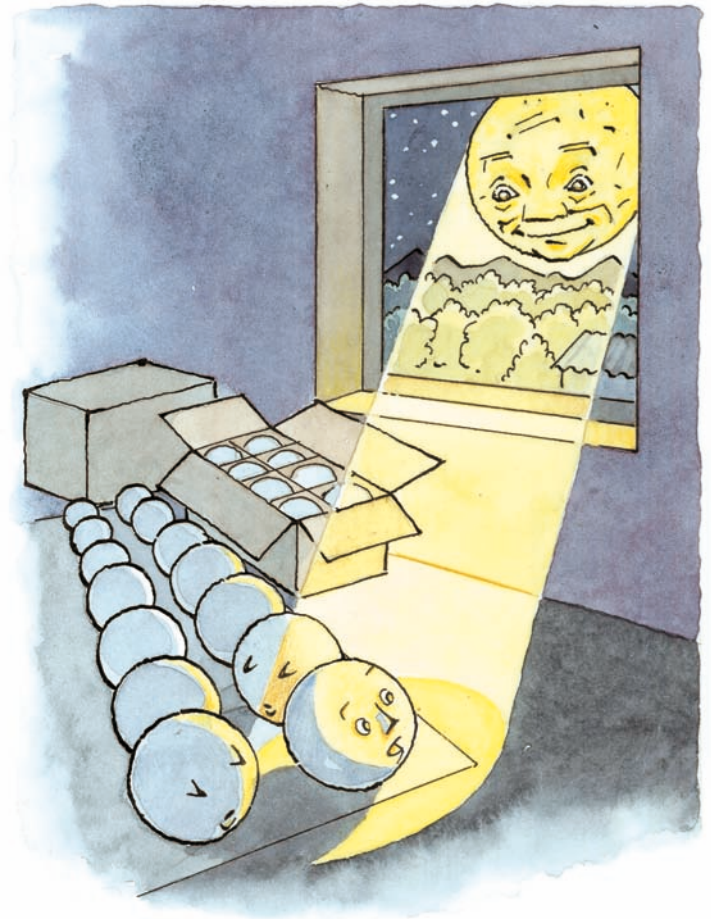
»Mond! Meinst Du, ich werde eine schöne Weihnachtskugel sein?« fragt Patra nachdenklich.

»Du wirst sogar eine ganz besondere Weihnachtskugel sein!« antwortete der Mond. »Denn sicher wird es ein Kind geben, das dich wunderbar schmückt und verziert. Doch nun schlaf gut. Ich wünsche Dir eine gute Reise und ich hoffe, wir sehen uns wieder.«

Abschluss

Und so kam es, dass Patra auf die lange Reise ging. Zuerst mit einem großen Lastwagen, über breite Strassen zum Flughafen in der großen Hauptstadt Neu Dehli. Dann mit dem Flugzeug über das Meer – direkt zu uns nach Deutschland.

In der Nacht hält der Mond immer wieder Ausschau nach Patra, aber so sehr er sich auch umschaute, er konnte sie noch nicht entdecken. Aber an Weihnachten, da wird er ganz bestimmt durch alle Fenster schauen. Jeden Tannenbaum wird er mit seinem Licht anleuchten und wer weiß, vielleicht findet er Patra ja gerade bei dir.



Autorin: Klaudia Schuch

Weitere Bausteine zur pädagogischen Arbeit:

Fotostrecke: »Herstellung der Pappmascheekugeln in Srinagar/Indien«

Fotostrecke: »Hashim aus Indien«. Hier zeigt Hashim, der Sohn eines Pappmaschee-Handwerkers aus Srinagar/Indien, einige Bilder aus seinem Leben

